

## SVP will Gremien der Erziehungsdirektoren abschaffen

Nach ihrer Kritik an Lehrplan 21 greift die SVP die Erziehungsdirektoren frontal an. Das bringt ihre eigenen Regierungsräte in die Bredouille.

### Von Anja Burri, Bern

Die SVP ist in Fahrt. Nach dem Abstimmungssieg zur Masseneinwanderungsinitiative will sie nun bei der Volksschule durchgreifen. Sie fordert nicht nur einen Abbruch der «Übung Lehrplan 21», sondern auch die Auflösung des verantwortlichen politischen Organs, der Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (D-EDK). Der Lehrplan sei ein 550 Seiten dickes «Monstrum», vor dem man die Schule schützen müsse, sagte SVP-Nationalrat Peter Keller gestern vor den Medien. Die vorgegebenen Kompe-

tenzen stifteten bloss Verwirrung. Zudem ist die SVP mit zahlreichen Inhalten des Lehrplans - etwa zu den Themen Gender oder Konsum - nicht einverstanden. Den Fremdsprachenunterricht will sie aus der Primarschule verbannen.

### D-EDK auflösen

Um die «ausufernde Bildungsbürokratie» zu stoppen, möchte die SVP die politischen Organe auflösen oder zurechtstutzen. Ohne Lehrplan brauche es die D-EDK, den Fachbeirat und die verschiedenen Arbeits- und Expertengruppen nicht mehr, sagte SVP-Präsident Toni Brunner. Die gesamtschweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) müsse ihre Ausgaben um mindestens 20 Prozent kürzen.

Da die Hoheit über die Volksschule bei jedem einzelnen Kanton liegt, muss die SVP in den Kantonen, zum Beispiel in den Parlamenten, vorstellig werden.

In verschiedenen Kantonen haben Politiker von links bis rechts bereits Vorstösse eingereicht, die ein Mitspracherecht bei Lehrplan 21 fordern (der TA berichtete). Die SVP selber hat keine klare Strategie, um ihre Forderungen durchzusetzen. «Wir wissen, dass das schwierig ist», sagte Toni Brunner. Man setze stark auf die sieben «eigenen» Erziehungsdirektoren.

Diese kommen dadurch in eine ungemütliche Lage. Der Aargauer SVP-Bildungsdirektor und Vizepräsident der D-EDK, Alex Hürzeler, vermied gestern klare Aussagen. Zuerst brauche es eine vertiefte Analyse der Stellungnahmen zum Lehrplan, liess er mitteilen. Er wolle keinem Entscheid vorgreifen. Zur geforderten Abschaffung der D-EDK äusserte er sich nicht. Der D-EDK-Präsident und Schaffhauser Bildungsdirektor Christian Amsler (FDP) reagierte betont gelassen auf den Angriff. «Es steht jeder

politischen Gruppierung frei, solche Forderungen zu stellen», sagte er. Die D-EDK und ihre Aufgaben seien gesetzlich abgesichert. Die 21 demokratisch gewählten Bildungsdirektoren liessen sich von der SVP nicht davon abbringen, den wichtigen Lehrplan 21 umzusetzen.

An der Medienkonferenz liess die SVP auch durchblicken, wie eine gute Volksschule aus ihrer Sicht künftig sein soll. Für die Lehrer brauche es umfassende Methoden- und Lehrmittelfreiheit. Das Motto laute «Bildungswettbewerb statt Bürokratie». Das Konzept der freien Schulwahl, bei der Eltern zwischen staatlicher und privater Schule wählen können, geniesse in den Reihen der SVP viel Sympathie, sagte Brunner. Mit dem Angriff auf die Volksschule gibt sich die SVP überdies nicht zufrieden. «Wir werden auch die Universitäten zum Thema machen», sagte Brunner. Dort sehe er grosses Spar- und Effizienzpotenzial.